

Gerne in Herne

(Bericht von Björn Sander)



Nachdem es in Berlin schon sehr lange ein populäres 25km Rennen im Mai eines jeden Jahres gab, sollte nun auch das Ruhrgebiet in den Genuss dieser Mittelstreckendistanz kommen. Als spätestens 2009 der Karstadt Ruhr Marathon trotz einer attraktiven Strecke gegen die Wand gefahren worden war, blieb dem geneigten laufbegeisterten Ruhri neben dem Duisburg- und Essener Baldeneysee-Marathon die Hoffnung auf eine Alternative, dieses Mal in der Arbeiterstadt Herne.

Laufkumpel David aus meiner bisherigen Essener Gemeinde hatte mich schon zeitig auf den "BIG25" hingewiesen und so standen wir am Samstag, dem 17. April, auf einem relativ überschaubaren Rathausplatz, der mit seinen Zelten und einem Dutzend Besuchern eher an eine Dorfkirmes erinnerte. Ein Gedrängel bei der Startnummernausgabe blieb also folglich aus, genauso blieb es auch am Premierentag, einem sonnengefluteten Sonntagmorgen.



Die Teilnehmerzahl blieb mit unter 500 Startern sicher für den Ballungsraum Rhein-Ruhr überschaubar. Die Strecke gestaltete sich hingegen sehr gefällig mit einem ausgesprochen flachen Kurs. In einem Rundkurs durchliefen wir nach dem Startschuss aus 4 Blöcken heraus 2 x 12,5 km durch das mehr oder minder schöne Herne.

Große Stadtstraßen wechselten sich mit Wohngebieten ab, in denen sich mit fortschreitender Uhrzeit mehr und mehr Zaungäste anfeuernd hinzu gesellten. Auch die Fußgängerzonen-Flanierer ließen es sich spätestens bei der 2.Runde nicht nehmen, uns durch die Einkaufsstraßen zu begleiten und Eis essend anzufeuern oder mitfühlend zuzunicken.

Natürlich liefen auf den ersten 2 Kilometern die sehr jungen Staffelläufer, fast alles Schüler, kreuz und quer und es war nur eine Frage der Zeit, bis die ersten ihrem hohen Tempo Tribut zollen sollten. Nach etwa einem Kilometer standen dann die ersten Kinder keuchend am Straßenrand und es wurden später immer mehr. Ein beliebtes und bekanntes Bild bei Volksläufen.

Laufkumpel David, dessen Mittelstreckenpremiere beim Karstadt-Halbmarathon letztes Jahr mit rund 2.30h für einen Gelegenheitsläufer passabel ausfiel, winkte mir auf der Gegenseite noch bei der 1. Runde zu. Das Feld zog sich da mehr und mehr in die Länge und nach den ersten 12 km blieb ich -von wenigen Mitläufern abgesehen- bald allein auf weiter Flur. Ich hatte David und ebenso seine ihn/uns an der Strecke stehende und anfeuernde Frau nebst Tochter schon gewarnt, es würde sicher einsam auf der Strecke und so sollte es werden. Da war nichts mit Zeitläufern oder Hasen bzw. Häsinnen. Und leere Straßen in Herne mit der Sonne voran können sich selbst bei Mittelstrecken ziehen.

Mit meiner Halbmarathonzeit war ich nach dem langen und hochkalorischen Winter von rund 1:46 Std. sehr zufrieden. Nur die 2 Kilo "Übergepäck" sorgten für leichtes Zwicken in den Knien. Beim Durchlaufen der 2.Runde boten sich nun noch wenige Überraschungsmomente und die in meinen Augen echte Sehenswürdigkeit war bei km 22 das Schloss Strünkede, das leider auf sehr unebenen Pflastersteinen umrundet wurde. Da staunte der Laufschuh und das Knie wunderte sich ...

Noch einmal kurze Beschallung am Straßenrand von einem mobilen DJ und der Sonne entgegen, bei frühlommerlichen 20 Grad fast etwas zu warm zum Laufen, ging es durch die Fußgängerzone wieder dem Ziel entgegen.

Mein Blick auf die Uhr verhiß gegenüber den 25 km von Berlin im Mai 2008 eine deutlich bessere Zeit. Damals hatte ich bei noch höheren Temperaturen den Anstieg zum Olympiastadion total unterschätzt und blieb keuchend deutlich unter meinen Erwartungen

zurück. Nun aber sollte die Uhr bei rund 2:07 Stunden Laufzeit stoppen, meiner ersten Bestzeit auf einer Wettkampfstrecke wieder seit 2007.

Laufkollege David lief einige Zeit später nur 8 Minuten langsamer die 25km als seinen ersten Halbmarathon. Aber er berichtete mir von einem auch mir bekannten Phänomen: eine passable Halbmarathonzeit und die letzten Kilometer auf "Reserve" ins Ziel gerumpelt. Warum sollte es anderen anders als mir ergehen wie mir an einem falsch eingeteilten Marthontag mit dem "großen Finale" auf km 32-42. Respekt dennoch einem Gelegenheitsläufer, der noch Luft nach oben hat.

Im Ziel traf ich später eine Läuferin mit 2 Medaillen um den Hals gehängt. Es war die 3.beste Frau mit rund 1:58h, die sicher wie viele andere hier den Lauf als Vorbereitung auf einen der Frühjahrsmarathons nutzen wollte. Für sie geht es nun Anfang Mai nach Düsseldorf und auf mich warten am 2.Mai flache 42,195 km von Hannover.

Bis demnächst mal wieder und zurück in die angeschlossenen Funkhäuser aus Herne...

